



Demnächst auf großer Fahrt: So wie auf diesem Archivbild einer früheren Aktion Weserflößer könnte das Floß nach seiner Fertigstellung aussehen. Foto: Archiv

30 Fichten fallen für Floß

Regional ist nicht egal: Aktion der Weserflößer macht auf Naturschutz aufmerksam

VON HANS-PETER NIESEN

BRÜGGEFELD / REINHARDSHAGEN. 30 Stämme von den Niedersächsischen Landesforsten, 30 Stämme aus dem Hessenforst: Mit den jetzt gefällten Fichten wollen die Weserflößer Reinhardshagen vom 1. bis 3. September in Reinhardshagen ein 40 Meter lange und sieben Meter breites Floß bauen. Mit dem Wasserfahrt wollen sie vom 4. bis zum 9. September 201 Kilometer über den Fluss bis nach Minden schippern. Anlass dieses Großprojekts ist die 1150-Jahr-Feier des Ortsteils Vaake in diesem Jahr.

Mit Spannung verfolgt

Das Fällen der rund 30 Meter langen Fichtenstämme in der Revierförsterei Brüggefeld des niedersächsischen Forstamts Neuhaus wurde von Mitgliedern des Vereins Weserflößer Reinhardshagen mit Spannung verfolgt.

Vorsitzender Eckhard Meyer und seine Mitstreiter waren dazu eigens in die von Christian Lange im November vergangenen Jahres übernommene Revierförsterei gekommen. „Wir haben Brüggefeld wegen seiner Nähe zur Weser ausgewählt“, sagte der stellvertretende Forstamtsleiter Franke Brakebusch.

Dort standen auf einer Windwurffläche, die der Orkan Kyrill im Januar 2007 umgerissen hatte, noch alte, sogenannte hiebreife Fichten, mit

denen die Landesforsten das Flößerprojekt unterstützen.

Der selbstständige Forstwirtschaftsmeister Matthias Tessmer und sein Forstwirt Dennis Schomburg aus Silberborn fackelten nicht lange.

Routiniert und wachsam zugleich warfen sie ihre Motorsägen an, setzten ihre Schnitte einschließlich Fallkerb am Stamm an, schlugen die Keile ein und schon rauschte die Fichte mit lautem Getöse zu Boden.

„Schöne Schwielen“

Dort wartete bereits Frank Robrecht mit seinem Harvester. Mit der riesigen Forstmaschine entastet er die Fichte und schälte gleichzeitig ein Gutteil der Rinde des Baumes. Dann schnitt Robrecht den Fichtenstamm auf die erforderliche Länge von 20 Metern zurecht.

„Der Baum wird anschließend von uns noch per Hand komplett entrindet, bevor der Stamm für das Floß verbaut werden kann“, erläuterte Weserflößer Bernd Kröhnert.



Schweres Gerät: Bei der Fäll-Aktion wurde unter anderem auch ein Harvester eingesetzt. Foto: Niesen

„Das gibt schöne Schwielen an den Händen.“

Anschließend werden die Stämme zum Floß mit einem Tiefgang von etwa 80 Zentimeter mit Spanngurten zusammengeführt. „Die Gurte müssen wir mit der Axt auseinanderhauen, so stark halten sie das Floß fest.“ Doch bevor es soweit ist, werden die Stämme

noch einige Wochen im Revier Brüggefeld trocknen.

Einschlag im Olbetal

Ebenso soll es mit den Stämmen geschehen, die noch am selben Tag im Olbetal im Reinhardswald gefällt werden sollten. Auch sie werden zur weiteren Bearbeitung nach Reinhardshagen transportiert.

HINTERGRUND

Aktion Regional ist nicht egal macht auf Naturschutz aufmerksam

Die Weserflößer wollen mit ihrer Aktion unter dem Motto „Regional ist nicht egal“ auf die Oberweser aufmerksam machen. So soll der Gedanke an den Naturschutz angesichts von Salzeinleitungen in

Werra und Weser wach gehalten, die Aufmerksamkeit auf den geplanten Bau von Windrädern gelenkt und die Kultur eintöniger Maisfelder entlang des Weserufers bewusst gemacht werden. Mit der Aktion

wollen sie aber auch die lokale Wirtschaft stärken und dazu aufrufen, sich der Stärken der Heimat bewusst zu sein. „Die Schätze der Weser sind ihre Menschen rechts und links des Flusses.“ (zhp)